



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesamtführer / Staatliche Museen zu Berlin

Staatliche Museen zu Berlin

Berlin, 1930

Die Staatliche Kunstbibliothek

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96653)

DIE STAATLICHE KUNSTBIBLIOTHEK

Geschichte der Sammlung

Als Bibliothek des Kunstgewerbemuseums begründet und als solche bis zu der Übersiedelung der kunstgewerblichen Sammlungen in das ehemals kaiserliche Schloß nach dem Ende des Krieges weitergeführt, weist die Staatliche Kunstbibliothek auch in ihren heutigen Beständen die Zeichen einer Vergangenheit auf, die keineswegs ausgetilgt werden sollen, nachdem der Aufgabenkreis mit der Loslösung aus dem alten Zusammenhang von Kunstgewerbemuseum, -schule und -bibliothek und mit der Änderung des Namens ein anderer und weiterer geworden ist. Die zwei alten Hauptteile der Bibliothek, Ornamentstichsammlung und wissenschaftliche Bücherei, bilden den Grundstock der heute in dem Hause vereinigten vielfältigen Sammlungen, die in allmählichem Ausbau dem alten Kern angegliedert wurden. War die eigentliche Ornamentstichsammlung ursprünglich angelegt als eine Vorbildersammlung zur Anregung von Kunst und Handwerk, so bewahren die längst dieser Zweckbestimmung entwachsenen Abteilungen der graphischen Sammlungen der Staatlichen Kunstbibliothek einschließlich der ihr durch Stiftung einverleibten Lipperheideschen Kostümbibliothek diesen Charakter ihrer Entstehung, der sie in ihrem Aufbau von den in vielem verwandten Sammlungen des Kupferstichkabinetts unterscheidet. Auch die wissenschaftliche Bibliothek erweist, wenigstens in ihren älteren Beständen, die Sonderbestimmung

einer Handbibliothek des Kunstgewerbemuseums, da sie auf dem Gebiet der angewandten Künste besonders reichhaltig ist, und die Pflege dieses Gebietes wird auch fernerhin als eine Hauptaufgabe der Bibliothek betrachtet, obwohl seit ihrer Umstellung die Literatur über Malerei, Plastik und Architektur in gleicher Weise berücksichtigt wird.

Benutzung

Den Benutzern stehen alle diese Bestände in dem von morgens 10 bis abends 10 Uhr täglich außer Sonntags geöffneten Lesesaale wie in dem Saale der Lipperheideschen Kostümbibliothek, der wochentäglich von 10—1 Uhr, außerdem Dienstag und Freitag abends von 6—8 Uhr geöffnet ist, ohne Ausweis und Benutzerkarte zur freien Verfügung.

Inhalt und Anordnung

I. Bibliothek

Die eigentliche Bibliothek ist nach Fachgebieten geordnet und in ihren einzelnen Abteilungen dergestalt gegliedert, daß Werke allgemeineren Inhalts, die mehrere Gattungen, Länder, Zeiten, Persönlichkeiten behandeln, immer denen vorangestellt sind, die sich nur auf einzelne Kunstarten, Epochen, geographische Bezirke oder Meister beziehen. Innerhalb der so sich ergebenden Abteilungen werden die Werke ähnlichen Inhalts nach ihrem Erscheinungsjahr geordnet.

Den Werken allgemein kunstgeschichtlichen Inhalts vorangestellt sind in dem Katalog

1. Kunstlehre und Kunstpflege zunächst die Werke über das gesamte Gebiet der Ästhetik der bildenden Kunst sowie über Einzelfragen, wie Kunst und Wirtschaft, Kunst-erziehung, Denkmalpflege, Kunstsammler und Kunsthandel.
2. Kunstgeschichte nach Zeiten. In diesem Bande sind alle diejenigen Werke enthalten, welche einzelne oder mehrere

Epochen der Geschichte bildender Kunst im Zusammenhang behandeln, also zunächst allgemeine Kunstgeschichten, Künstlerlexika und Kunsthandbücher, ferner in zeitlicher Abfolge



Abb. 81. Galeazzo Alessi (1512—72)
Fassadenentwurf für S. Maria in Carignano in Genua. Federzeichnung

die Literatur über die bildenden Künste einzelner Epochen, von der Vorzeit bis auf unsre Tage, sowie die Volkskunst Europas.

Die Kunst des Altertums wird in einem zur Zeit in Vorbereitung befindlichen Bande zusammenfassend dargestellt werden, soweit die Literatur über dieses Sondergebiet in der Bibliothek zu finden ist.

3. Kunstgeschichte nach Ländern, d. h. diejenigen Werke, welche die Kunstgeschichte und Denkmäler einzelner oder mehrerer Länder, Landesteile, Städte behandeln.

3a. Asien. In diesem Bande werden, abweichend von dem alten Grundsatz der Gliederung nach Materialgruppen, sämtliche Gattungen der Kunst asiatischer Völker in systematischer Reihenfolge behandelt.

4. Baukunst.

a) Allgemeine Theorie und Geschichte der Baukunst sowie, nach den großen Stilepochen gegliedert, die Literatur über die Baukunst einzelner Zeiten vom Altertum bis zur Gegenwart.

b) Werke über einzelne Gebäudegattungen und besondere Baustoffe, wie Backsteinbau, Holzbau, Eisenbeton- und Glasbau, endlich die Gartenkunst.

5. Bildnerei. Nach den allgemeinen Werken über Technik und Theorie der Bildnerei werden zuerst diejenigen Werke verzeichnet, welche mehrere Epochen und Länder umfassend behandeln, und hierauf in historischer Abfolge solche, die einzelnen Epochen gewidmet sind, endlich Monographien über einzelne Meister. Am Schluß: Holz- und Elfenbeinschnitzerei, Wachsplastik; ferner Medaillen und Plaketten, Siegel, Steinschnitt und Gipsarbeiten nebst Gipsabgüssen.

6. Malerei und zeichnende Künste.

a) Geschichte der Malerei bis zum Ende des 18. Jahrhunderts,

b) von diesem Zeitpunkt bis zur Gegenwart. Neben der Tafelmalerei, die wieder nach Zeiten und Ländern gegliedert ist, und Monographien über Künstler in alphabetischer Abfolge verzeichnet, enthält dieser Katalog besondere Abteilungen über Buchmalerei, Wandmalerei, Mosaik, Glasmalerei, Aquarell- und Pastellmalerei und Zeichnung sowie Bildruck in Holzschnitt, Kupferstich und Lithographie. In einem Anhang Werke über Bildnis-, Landschafts-, Theatermalerei, Schatten- und Scherenschnitte.

7. Schrift und Druck. Die Literatur über geschriebene und gedruckte Schrift vom Altertum bis auf unsere Zeit, ferner über Bilddruck, soweit er sich auf photographische und photo-mechanische Vervielfältigungsverfahren gründet, endlich Buchdruck, Buchschmuck, Gebrauchsgraphik.

8. Formen- und Farbenlehre. Werke allgemeinen Inhalts, die Formen der Natur und der Kunst behandeln; also das Pflanzen- und Tierreich, einschließlich der Formenlehre des menschlichen Körpers, ferner Farbenlehre, Perspektive und Verhältnislehre, endlich das Ornament. Am Schluß Wappenkunde und Ikonographie.

9. Angewandte Kunst. Die allgemeine Literatur über das Kunstgewerbe, soweit sie nicht in den nach Werkstoffen gegliederten Gruppen der folgenden Bände aufgeteilt ist, sowie die Literatur über besondere Gruppen kunstgewerblicher Arbeiten, wie Kirchengenausstattung, Wohnungsausstattung, Ladeneinrichtungen, Beleuchtungswesen, endlich häusliches Gerät.

10a. Möbel und andere Holzarbeiten insgesamt sowie einzelne Gegenstände wie Stühle, Tische, Wagen, und Gattungen wie Intarsien, Drechslerei u. a.

10b. Metallarbeiten. Nach den Werken über das gesamte Gebiet der Metallarbeit werden zuerst Arbeiten in Gold und Silber behandelt, hiernach die unedlen Metalle, in drei Hauptabteilungen: Bronze, Zinn, Eisen gegliedert. Angeschlossen sind die Werke über ältere wissenschaftliche Instrumente, die Uhrmacherkunst früherer Zeiten und über Musikinstrumente. Die Literatur über Waffen ist in ihrem Hauptteil in der Kostümbibliothek zu finden.

11. Email — Kunsttöpferei — Glas. Kunsttöpferei in Steinzeug, Fayence, Majolika und Porzellan. Die Literatur über Glas behandelt fast ausschließlich das Hohlglas, also nicht Glasmalerei und Mosaik, die in Band 6 zu finden sind.

12. Buchbinderei — Leder — Papier. Werke über Technik und Geschichte der Buchbinderei und ihre Materialien, über

Papierherstellung, Wasserzeichen, Buntpapiere und Papier-
tapeten.

13. Textilkunst. Geschichte und Technik sowie Rohstoffe, Färberei und Weberei, von der Vorzeit bis auf unsere Tage, Zeugdruck und Batikarbeit, endlich Bildwirkerei, Stickerei und Spitzen.

Die Bände 14 und 15 enthalten unter dem Gesamttitel „Verschiedene Wissenschaften“ Abhandlungen über das Handwerk und seine Geschichte, über gewerblichen Rechtsschutz, Gebührenordnungen, die Kunst- und Gewerbeschulen und die Vereine für Kunst und Gewerbe, ferner die Literatur über Technik im allgemeinen.

Weitere Hilfswissenschaften behandelt die Abteilung Geschichte, Kulturgeschichte, Erdkunde, sowie Literaturgeschichte und Allgemeine Bücher- und Bibliothekslehre.

Die Bände 16 und 17 verzeichnen Kataloge von Museen, Privatsammlungen und Ausstellungen.

Zeitschriften

Die wichtigsten deutschen und ausländischen Zeitschriften und Jahrbücher über das gesamte Gebiet der Kunst und des Kunstgewerbes sowie eine große Zahl von Fachblättern des Handwerks werden in der Bibliothek gehalten (insgesamt etwa 270), und die jeweils neuesten Nummern liegen in einem offenen Schranke aus, so daß sie von den Besuchern selbst entnommen werden können.

Ein systematischer Katalog der Zeitschriftenaufsätze ist in Arbeit und kann auf Wunsch bereits benutzt werden, er wird entsprechend den Katalogen der Bücher gegliedert.

Abbildungssammlung

In engem Zusammenhang mit der eigentlichen Bibliothek steht seit ihrer Begründung die in den „Bildermappen“ ver-

einigte Abbildungssammlung, deren Ausbau zu einem für wissenschaftliche Zwecke zu reichenden Apparat erst in neuerer Zeit in Angriff genommen und noch nicht in allen Teilen gleichmäßig durchgeführt werden konnte.

Ganz schwach vertreten ist allgemein das Gebiet der Malerei, das im Kupferstichkabinett gepflegt wird. Befriedigend und in einzelnen Teilen schon sehr reichhaltig sind die Abteilungen der Baukunst und Bildnerei

Deutschlands, Frankreichs, Italiens. Durch die Gründung des „Deutschen Bildarchivs“, das sich die Pflege der Photographiensammlung für das Gebiet der deutschen Kunst zur besonderen Aufgabe macht, ist der Ausbau dieser wichtigsten Abteilung auch für die Zukunft gesichert.

Die Anordnung folgt in großen Zügen den gleichen Grundsätzen, die für den Aufbau der Büchersammlung maßgebend waren. Das photographische Material der christlichen Epochen Europas ist nach Kunstarten geschieden, Baukunst und Bildnerei ländersweise zusammengefaßt. Die Architektur ist nach Stilepochen geteilt und endlich geographisch nach den heutigen Landesgrenzen gegliedert. Der eigentlichen Architektur folgen besondere Bauteile, für die sich eine gegenständliche Zusammenfassung empfahl, so Kirchengeschichtsstücke, Brunnen, ferner Baugruppen, denen der Zweck einen bestimmten Stil



Abb. 82. Jakob Mores, Entwurf für eine Weinkanne. Um 1600. Federzeichnung

aufgeprägt hat, wie Ausstellungshallen, Museumsgebäude, Synagogen, endlich die Gartenarchitektur.

Das plastische Material ist in Stilgruppen zusammengefaßt. Bei der örtlichen Teilung ist nach rein kunsthistorisch-kulturellen Gesichtspunkten vorgegangen und auf heutige politische Grenzen keine Rücksicht genommen. Innerhalb der Kulturgruppen sind einzelne Meister und engere Lokalschulen herausgelöst. Eine Abteilung dekorative Plastik ist gesondert behandelt. Siegel, Münzen und Medaillen, geschnittene Steine folgen in einem Anhang. Die deutsche Plastik umfaßt im ganzen etwa 320 Mappen, die deutsche Architektur etwa 460 Mappen.

Das Kunstgewerbe ist ähnlich wie in den Katalogen der Bücherei nach verarbeitetem Material geschieden, also Holz, Metall, Ton, Glas, Gewebe. Die Möbel- und Holzarbeiten sind nach Stilen untergeteilt und gegenständlich (Stühle, Tische usw.) gruppiert. Die Metallarbeiten sind in Gefäße und Geräte geteilt, diese wieder in edle und unedle Metalle. Kirchengesamt und Schmuck bilden besondere Abteilungen. Uhren, wissenschaftliche Instrumente, Leuchtgerät, Türklopfer usw. sind dem Gerät angegliedert.

Es folgen kleinere Abteilungen, wie Ornament, Schrift und Druck, Wappen, Waffen und Naturstudien.

Die Kunst des Ostens (Indien, China, Japan), des Islam, der Vorgeschichte, der Naturvölker, des alten Ägypten, der Antike, Byzanz' und des christlichen Orient ist in geschlossenen Kulturgruppen zusammengefaßt. Man wird also das Kunstgewerbe des Islam oder Ostasiens nicht unter Kunstgewerbe, sondern unter Ostasien bzw. Islam zu suchen haben.

II. Graphische Sammlungen

Ornamentstiche

Das Kernstück der graphischen Sammlungen bildet die Ornamentstichsammlung. Es gibt kein wichtigeres Material für die Stilkunde seit der ausgehenden Gotik in den nor-

dischen Ländern und seit der beginnenden Renaissance in Italien als die zahlreichen Kupferstiche, die als Vorlagen für Handwerker und Bauleute geschaffen wurden. In den Zeiten der Wiederbelebung alter Stilarten wurden diese Ornamentstiche von neuem als Vorlagen begehrt, und es entstanden jene Sammlungen, von denen die des Berliner Museums durch den Ankauf der berühmten Sammlung Destailleur zu einer der bedeutendsten und seither durch systematischen Ausbau zu einer der vollständigsten geworden ist. Ein Katalog, dessen neue, stark erweiterte Auflage sich in Vorbereitung befindet, gibt Auskunft über den Inhalt dieser Sammlung. Ihrem Charakter entsprechend ist sie nicht nach stilgeschichtlichen oder biographischen, sondern nach inhaltlichen Gesichtspunkten geordnet. Es sind zwei große Hauptgruppen geschieden. Die eine wird von den Vorlageblättern und Entwürfen vorwiegend ornamentaler Natur gebildet, die andere umfaßt Aufnahmen und Entwürfe für Werke der angewandten Kunst. So beginnt die Sammlung mit der wichtigsten und vollständigsten Abteilung, dem Ornament. Hier sind alle diejenigen rein ornamentalen Blätter eingeordnet, die in keiner direkten Beziehung zu irgendeinem Werkstoff stehen. Die Mauresken und Grottesken der Renaissancemeister, das Rollwerk in den verschiedenen nationalen Färbungen, das Knorpelwerk des beginnenden 17. Jahrhunderts, das Laub- und Rankenwerk, die Fruchtgehänge, Umrahmungen und Kartuschen der Barockzeit, das Bandelwerk, das reine Rocaillewerk und endlich die zopfigen und klassizistischen Umformungen des Ornamentes sind an zahlreichen Beispielen zu verfolgen.

In enger Verbindung mit dieser ersten Abteilung steht eine Sammlung von Vorlagen für Schmuck und Waffenverzierungen.

In einer besonderen Abteilung sind die Entwürfe für Gefäße und Geräte zusammengestellt. Neben den Schalen, Humpen, Pokalen und Nautilusbechern der Renaissance und

den Ziervasen und reichverzierten Tee- und Kaffeekannen des Barock und Rokoko umfaßt diese Abteilung ebenso das weltliche Gerät, Kron- und Wandleuchter, Teller, Schalen, Schreibzeuge, Handspiegel usw., wie das gesamte kirchliche Gerät, also Abendmahlskelche, Ziborien, Monstranzen, Rauchfässer, Kirchenleuchter u. a. m.

Auch die ornamentalen Vorlagen für Eisenarbeiten und Schmiedewerk, die Entwürfe für Gitter, Geländer, Schloßbeschläge und Schlüssel sind dieser Hauptgruppe „Ornament“ zugeordnet. Ebenso gehören die Vorlagen für die Textilkunst hierher. Außerdem besitzt die Bibliothek eine sehr reichhaltige Sammlung alter Modelbücher.

Den gleichen Charakter ornamentaler Verzierungen trägt eine kleine Abteilung von Buchbindervorlagen, der sich die umfangreiche Sammlung der Lehrmusterbücher für Buch und Druck anschließt. Von besonderem Interesse ist die Sammlung von Lehrbüchern der Schreibkunst, die etwa 450 Bände enthält.

An der Spitze der zweiten großen Hauptgruppe der Sammlung, die Aufnahmen und Vorlagen der verschiedenen Kunstgattungen umfaßt, steht die große Abteilung „Baukunst“. Sie wird eingeleitet durch einige das klassische Altertum behandelnde Lehrbücher und Aufnahmewerke der verschiedenen Nationen, während die übrigen Bestände nach Ländern geordnet sind. Einzelne Sondergebiete der Baukunst sind aus der großen Abteilung herausgezogen und in besonderen Gruppen zusammengestellt. So gewinnt man leicht einen Überblick über die Zimmerei, den Festungs-, Theater-, Wasser-, Straßen- und Brückenbau. Ebenso bilden die Wiedergaben des Bauornaments, wie Kapitelle, Säulenbasen, Konsolen, Karyatiden, eine Gruppe für sich, endlich eine Abteilung, in der nur Aufnahmen und Entwürfe von Türen und Fenstern zusammengestellt sind. An dieser Stelle ist ferner die Abteilung Gartenkunst angeschlossen. Die Literatur über die sogenannten

mathematischen Künste ist gleichfalls der Baukunst angegliedert. Den Lehrbüchern über die Perspektive folgt eine besondere Abteilung über Maschinen- und Instrumentenbau.

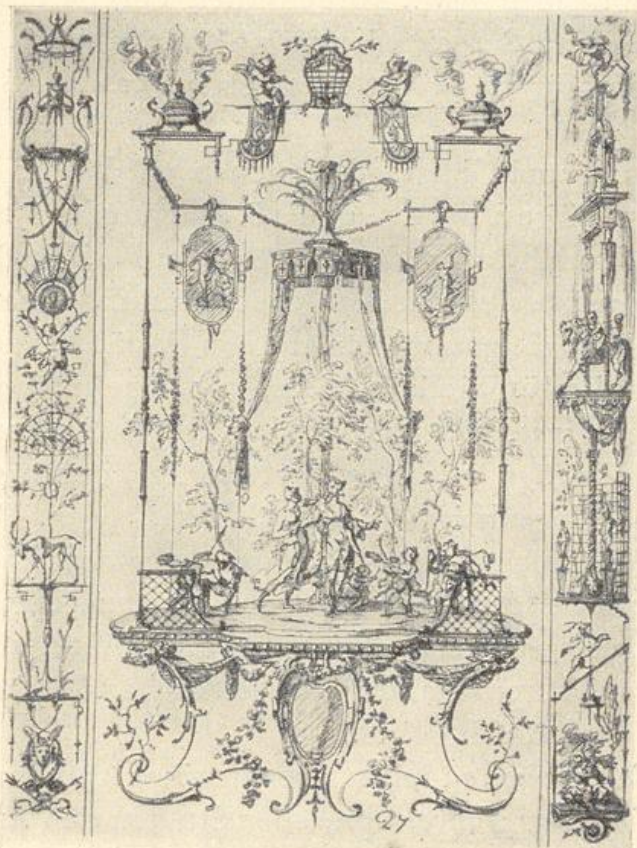


Abb. 83. Gilles-Marie Oppenort (1672—1742)
Entwurf für eine Grottesk-Füllung. Federzeichnung

Auf diese vornehmlich den Außenbau behandelnden Abteilungen folgte eine größere, der Inneneinrichtung gewidmete Gruppe. Hier werden Entwürfe und Aufnahmen von Möbeln gesammelt, Schränke, Tische, Stühle, Betten, aber auch spezielle Möbel, wie Leuchtertische, Lesepulte, Billardtische, Ofenschirme sind vertreten. Entwürfe für Kamine und Öfen bilden eine besondere Abteilung. Hieran schließt sich die kirchliche

Ausstattung, Altäre, Kanzeln und Grabmäler. Wegen der äußeren Formenverwandtschaft sind dieser Gruppe auch die Abteilungen Denkmäler und Brunnen zugeordnet. Unter den Brunnen finden sich Abbildungen von Grotten, Wasserkünsten, Kaskaden usw., vornehmlich der Barockzeit. Ein weiteres für den Barock wichtiges Gebiet sind die Entwürfe und Vorlagen für die prächtig verzierten Wagen, Schlitten und Schiffe.

Die Prunk- und Galawagen tauchen wieder bei den festlichen Aufzügen des 17. und 18. Jahrhunderts auf, die in vielen Kupferstichwerken festgehalten wurden. Die Ornamentstichsammlung besitzt eine stattliche Sammlung dieser Festlichkeiten, sie umfaßt zusammen mit den Beständen der Lipperheideschen Kostümbibliothek fast 700 Bücher und Einzelblätter. Sie ist systematisch gegliedert, den Anfang machen die festlichen Einzüge mit den für die Architekturgeschichte wichtigen Gelegenheitsbauten und Ehrenbogen. Den Höhepunkt dieser barocken Feste bildet das Feuerwerk. Es schließen sich die Kirchenfeste mit Abbildungen der glanzvollen Kirchenausstattungen an und schließlich eine große Abteilung Trauerfeiern, deren Hauptbestandteil die feierlichen Leichenbegängnisse und die Katafalke sind.

Diese Festlichkeiten leiten über zu einer Abteilung Dekoration, die außer den verschiedenen Studien und Aufnahmen von Wand- und Deckenmalereien auch die Theaterdekorationen umfaßt. Hieran schließt sich die Sonderabteilung „Münzen, Gemmen und Medaillen“ und eine Sammlung hauptsächlich durch Sinnbilder illustrierter Bücher. Den Abschluß der ganzen Ornamentstichsammlung bildet eine kleine Gruppe von Blumenbüchern.

Zeichnungen

In engem Zusammenhang mit der Ornamentstichsammlung steht die Sammlung architektonischer und ornamen-

taler Handzeichnungen. Ihr Grundstock entstammt ebenso wie der der Ornamentstichsammlung dem Kupferstichkabinett und der Sammlung Destailleur. Auch diese Sammlung konnte im Laufe der Jahre systematisch ausgebaut und noch in jüngster Zeit durch den Erwerb der Zeichnungssammlung des Professors Marc Rosenberg wesentlich bereichert werden.

Die Gliederung der Zeichnungssammlung folgt in erster Reihe örtlichen, in zweiter stilgeschichtlichen Gesichtspunkten. Die letzte Einteilung berücksichtigt aber auch hier die gegenständlichen Zusammenhänge, so daß etwa kirchliche Geräte oder Vasen, Bauteile, Wanddekorationen und ähnliche Gruppen zusammengefaßt werden.

Die deutsche Abteilung enthält nur wenige Proben aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, dagegen aus der Spätrenaissance vielseitiges Material an Entwürfen für Geräte und Gefäße, für Flächenschmuck und dekorative Schreiner- und Architekturarbeiten. Den Höhepunkt bilden eine Reihe von Zeichnungen Wenzel und Christoph Jamnitzers und prächtige Blätter des Hamburger Goldschmieds Jacob Mores. Eine umfangreiche Sammlung von Glasfenster-
visierungen umschließt neben deutschen vorwiegend schweizer Arbeiten. Besonders reich ist die Sammlung an Arbeiten des Spätbarock und Rokoko. Von Architekturzeichnungen seien vor allen die 6 Mappen mit Entwürfen Balthasar Neumanns genannt. Neben Cuvillier und einigen anderen Münchner Künstlern sind zahlreiche Augsburger mit gesicherten Arbeiten vertreten. Von der Berliner Schule findet man außer Knobelsdorff vor allem von Nahl wertvolles Material. Bemerkenswert sind ferner die Meisterrisse der Mainzer Tischlerinnung von 1776—1816. Unter den anonymen Entwürfen aller Gattungen ist reichhaltiges Material für Kirchengestaltung vorhanden. Die deutsche Sammlung schließt mit Zeichnungen des klassizistischen Architekten Andreas Gärtner.

Die französische Abteilung beginnt mit zahlreichen Zeichnungen des J. A. Ducerceau. Die Entwürfe der Louis XIV.-Zeit behandeln vorwiegend die Innendekoration. Besonders gut vertreten ist das 18. Jahrhundert. Aus der Régencezeit sind der umfangreiche Bestand an Arbeiten von Claude Gillot sowie hervorragende Zeichnungen von Oppenort zu nennen. Die Mappen des Louis XV.- und Louis XVI.-Stiles umfassen das ganze Gebiet des Kunstgewerbes und der Architektur. Aus der Zeit des Empire sind vor allem Architekturzeichnungen vorhanden.

Die italienischen Zeichnungen, Entwürfe und Aufnahmen, beginnen mit der zweiten Phase der Hochrenaissance und bringen besonders reiches Material für das 17. und 18. Jahrhundert. Architektur und Baudekor spielen hier eine bevorzugte Rolle. Von Borromini bis zu Piranesi sind viele bedeutende Künstler vertreten. Die Sammlung von Blättern zur Szenengestaltung und Festdekoration kulminiert in den Bibiena und Filippo Juvara. Daneben Entwürfe für kunstgewerbliche Verwendung.

Aus der kleinen Sammlung niederländischer Zeichnungen der Spätrenaissance und des Barock sind die des Vredeman de Vries und Jacob Floris erwähnenswert. —

Alte Gebrauchsgraphik

In den eigentlichen Ornamentstichen erschöpft sich keineswegs die dekorative Phantasie der Kupferstecher und Radierer alter Zeiten. Es lag daher nahe, das Sammelgebiet auf jene Formen dekorativer Graphik auszudehnen, die nicht als Vorlageblätter gemeint, vielmehr zu besonderem Gebrauch, als Einladungskarten, Gedenkblätter, Festkarten, Glückwunscharten, Hochzeitsblätter, Trauervignetten, Diplome, Geschäfts- und Besuchskarten, Exlibris, Flugblätter und Reklamekarten hergestellt wurden, auf jenen Bereich also, das heute mit dem Namen der Gebrauchsgraphik bezeichnet zu werden pflegt.

Buchkunst

Ein besonders reicher Schatz ornamentaler Erfindungen ist in den Holzschnittleisten und -umrahmungen der alten Bücher zu finden. Es wurden daher nicht nur diese in die Sammlung einbezogen, sondern die Geschichte des Buches selbst in Schrift, Druck und Illustration dargestellt. Eine handlich geordnete Sammlung einzelner Buchseiten gibt einen knappen Überblick über die Geschichte der Typographie und Illustration. Sie beginnt mit einigen Proben handgeschriebener und illuminierten Buchseiten des Mittelalters, greift mit persischen Handschriften und Miniaturen nach dem Orient über und reicht mit Proben von Arbeiten moderner Schreibkünstler bis in die Gegenwart, um aber ihre eigentliche Fortsetzung in Druckseiten vor allem des 15. und 16. Jahrhunderts zu finden, die nach Entstehungsorten und Stilgruppen geordnet sind, um die Entwicklung der verschiedenen Druckschriften und Illustrationsarten an typischen Beispielen zu zeigen.

In Ergänzung dieser Sammlung wurde mit der Bibliothek des Architekten Hans Grisebach eine kostbare Sammlung mustergültiger Druckwerke vom 15. bis zum 18. Jahrhundert erworben. Die Eigenart dieser weniger umfangreichen als gewählten Sammlung besteht darin, daß sie wohl als einzige ihrer Art lediglich nach buchgeschichtlichen Gesichtspunkten geordnet ist. So bietet der im Lesesaal ausliegende Katalog ein übersichtlich gegliedertes Material, dem die Geschichte des Buches in allen ihren Verzweigungen unmittelbar abgelesen werden kann.

In der Zeit des wiederauflebenden Interesses an dem schönen Buche lag es nahe, eine Fortsetzung dieser Sammlung bis in die Gegenwart zu versuchen. Ein reichhaltiges Material an Pressendruck und illustrierten Büchern konnte zusammengetragen werden, das allerdings in seiner Zusammensetzung wie jede Sammlung zeitgenössischer künstlerischer

Arbeiten die Spuren des sich wandelnden Geschmacks deutlich zur Schau trägt und der immer unübersehbarer werdenden Menge von Luxusdrucken, die im Laufe der letzten Jahre in vielen Ländern erschienen sind, nicht mehr zu folgen in der Lage gewesen ist.

Wie die Grisebach-Sammlung durch die Sammlung einzelner Buchseiten, so wird die Bibliothek neuzeitlicher „schöner Bücher“ durch eine Sammlung von Einblattdrucken und Musterblättern der neu entstandenen Pressen wie der bedeutendsten Schriftgießereien ergänzt, die ein bequemes Studium der neuen Typen und Druckanordnungen gestattet.

Gebrauchsgraphik und verwandte Gebiete

Eine Fortführung der eigentlichen Ornamentstichsammlung über die Grenze des Empirestiles hinaus ist darum nicht möglich, weil der Gebrauch von Vorlageblättern seit jener Zeit aufzuhören begann. Dagegen sind jene Nebengebiete der Graphik, in denen sich die ornamentale Phantasie der Künstler auszuleben vermochte, auch im 19. Jahrhundert eifrig gepflegt worden, und die Gebrauchsgraphik ist im 20. Jahrhundert sogar zu einem besonders wichtigen Zweige der vielfältigsten Künste geworden.

Innerhalb der Gebrauchsgraphik des 19. Jahrhunderts ist am reichhaltigsten die Berliner Schule vertreten. Es folgen, nach Künstlern oder Städten geordnet, Arbeiten aus dem übrigen Deutschland. Im Gegensatz zu dieser chronologisch-topographischen Gruppierung wird durch eine Reihe von Mappen, die wesentlich Arbeiten Münchner Künstler enthalten, der Renaissancegeschmack der 70er und 80er Jahre gezeigt, zu dem sich der Jugendstil in bewußten Gegensatz stellte. Von ihm bewahrt die Bibliothek besonders reichhaltige Belege in charakteristischen Arbeiten aller wichtigen Persönlichkeiten. Eine dritte umfangreiche Abteilung führt den Titel „Vom Jugendstil zur Neuzeit“. Die letzte Gruppe, bei der auch die Gelegen-

heitsarbeiten der expressionistischen Maler eingereiht sind, umfaßt im wesentlichen Künstler, die erst nach dem Kriege hervorgetreten sind und die neuesten Tendenzen vertreten.

Während die Arbeiten aus Österreich und der Schweiz als Produkte des deutschen Kulturgebietes jeweils an die deutschen Gruppen angeschlossen sind, werden die übrigen Länder gesondert behandelt.

Eine umfangreiche Sammlung künstlerischer Plakate vor allem aus den Anfängen der Bewegung wird in eigenen Mappen verwahrt.

Die vergleichsweise geringen Bestände von dekorativen Zeichnungen neuerer Künstler sind mit ihren graphischen Blättern vereinigt. Größere Sammlungen von Zeichnungen sind aus den Nachlässen Otto Eckmanns und Joseph Olbrichs der Bibliothek überwiesen worden.

Den Sammlungen gebrauchsgraphischer Arbeiten schließt sich als ein Sondergebiet eine sehr reichhaltige Sammlung von Vorsatzpapieren an, die in der Hauptsache dem 18. Jahrhundert entstammen, mit Proben neuzeitlicher Arbeit aber wiederum bis in die Gegenwart führen. Die Anordnung folgt in ihren Hauptgruppen den technischen Verfahren, die zur Herstellung dieser Papiere benutzt werden.

In einer besonderen Abteilung werden an charakteristischen Proben die verschiedenen Verfahren des Bilddrucks erläutert. Voran stehen die Verfahren der Hand, also Holzschnitt, Kupferstich und Radierung sowie die Lithographie mit allen ihren Abarten.

Es folgen die photomechanischen Reproduktionsverfahren aller Art für ein- und mehrfarbigen Druck.

Angegliedert ist dieser Abteilung eine kleine Sammlung von Silhouetten sowie die Sammlung künstlerischer Photographien, die mit den Arbeiten des Engländers Hill beginnt und bis in die Gegenwart weitergeführt ist.

Japanische Holzschnitte

Endlich besitzt die Staatliche Kunstbibliothek eine nicht sehr umfangreiche, aber gut gewählte und das ganze Gebiet umfassende Sammlung japanischer Farbenholzschnitte. Ihre Anordnung folgt der üblichen Einteilung nach Schulen und Meistern. Sie beginnt mit den Werken der sog. Primitiven, Moronobu, der frühen Torii-Meister Kiyonobu, Kiyomitsu und Masanobu. Gut vertreten ist Harunobu mit einer Reihe seiner zartfarbigen Blätter. Es folgen Koryusai und Buncho sowie die Katsukawa-Schule mit Shunsho und Shigemasa. Mit den Blättern von Kiyonaga, Yeishi und Utamaro wird die klassische Blütezeit des Holzschnitts erreicht. An eine kleine Sammlung der seltenen Blätter Sharakus schließt sich eine große Zahl der meist der Bühnendarstellung gewidmeten Arbeiten Toyokunis. Es folgen die Hauptmeister des 19. Jahrhunderts Hokusai und Hiroshige sowie eine ziemlich umfangreiche Sammlung von Surimonos. Die Sammlung der Einzelblätter wird durch einen ansehnlichen Bestand illustrierter Bücher ergänzt, die nach dem gleichen System geordnet sind.

Der chinesische Holzschnitt ist mit guten Drucken aus den unter dem Namen Zehn bambushalle und Senfkorngarten bekannten Werken vertreten.

Lipperheidesche Kostümbibliothek

In eigenem Raume aufgestellt und hier der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht, stellt die Freiherrlich Lipperheidesche Kostümbibliothek, eine Stiftung des 1906 verstorbenen Verlagsbuchhändlers Franz Freiherr v. Lipperheide, eine wichtige Ergänzung der Bestände der Staatlichen Kunstbibliothek dar. Es sind in dieser Bibliothek die Quellenwerke zur Kostümgeschichte mit den wissenschaftlichen Arbeiten zur Kostümkunde in seltener Reichhaltigkeit vereinigt. Ein ausführlicher Katalog, dessen durch zahlreiche Neuerwerbungen stark erweiterte zweite

Auflage sich zur Zeit in Vorbereitung befindet, gibt über den Inhalt der Sammlung genaue Auskunft. Ihrem Wesen nach scheiden sich die Bestände in mittelbare und unmittelbare Quellenwerke. Zu den ersteren gehören Illustrations- und Abbildungswerke aller Art, in denen Darstellungen von Menschen in den Trachten ihrer Zeit zu finden sind. Von den Bilderhandschriften, Blockbüchern und Wiegendrucken des 15. Jahrhunderts reicht diese Gruppe bis zu illustrierten Büchern und Karikaturensammlungen des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts setzen als die ersten unmittelbaren Quellenwerke die eigentlichen Trachtenbücher ein, die im 17. und 18. Jahrhundert ihre Fortsetzung finden, um zuerst von den Pariser Modebildern des 17. Jahrhunderts und seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert von den Modejournalen und Almanachen abgelöst zu werden, die ein reichhaltiges Material zur Geschichte des Geschmacks wie der Kleidung darbieten.

Der Katalog gliedert die gesamte Literatur zur Trachtenkunde, also Quellenwerke sowie kostümgeschichtliche Abhandlungen, zuerst in die großen zeitlichen Hauptgruppen und alsdann nach Ländern und Orten, so daß die Tracht aller Zeiten vom Altertum bis zur Gegenwart und aller Länder von Europa bis nach Asien, Afrika usw. hier studiert werden kann. Der 2. Hauptteil des Kataloges behandelt die Trachten einzelner Stände sowie die für besondere Veranlassungen gebrauchten Kostüme. Es sind hier die weltlichen und geistlichen, die Hof- und Amtstrachten, die Kleidungen der bürgerlichen Stände und endlich die Kriegstrachten, also auch die gesamte Literatur zur Uniformkunde, wieder in Quellenwerken ebenso wie in historisch-wissenschaftlichen Abhandlungen zu finden. Unter den Trachten für besondere Veranlassungen stehen die Festtrachten voran. Es sind hier zahlreiche Werke über Festlichkeiten verzeichnet. Ferner schließen sich die Abteilungen Sport und Spiel, Tafelsitten sowie die Literatur über das

Theaterkostüm an. In sehr vollständiger Reihe sind die Verordnungen über Kleider und Gebräuche gesammelt worden, ferner die Literatur über Mißbräuche der Tracht, in der zahlreiche Karikaturenwerke enthalten sind, endlich Schriften über Herstellung der Kleidung von der Bereitung der Stoffe bis zu ihrer Verarbeitung und die Techniken der verschiedenen zum Schmuck der Kleidung verwendeten Handarbeiten.

Die Anordnung der zahlreichen in Mappen verwahrten Einzelblätter folgt in großen Zügen der Anordnung der Büchersammlung. An den Wänden hängen kostümgeschichtlich interessante Gemälde, deren Reihe vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert reicht, in der Hauptsache Bildnisse, die Einzelheiten der Tracht besonders deutlich erkennen lassen.

Die Schrankfenster bieten Gelegenheit zu wechselnden Ausstellungen, in denen das vielseitige Sammelgebiet der Kostümbibliothek dargestellt wird. Ein besonderer Ausstellungsraum ist dem Lesesaal angeschlossen. In monatlich wechselnder Folge werden hier Teile der eigenen Sammlungen des Hauses unter besonderem Gesichtspunkt gezeigt, oder es werden in Leihausstellungen Themen aus dem weiteren Interessengebiet der Bibliothek behandelt. Curt Glaser

Literatur: Katalog der Ornamentstichsammlung des Kunstgewerbe-Museums. Leipzig G. A. Seemann 1894. — Katalog der Freiherrlich von Lippenheideschen Kostümbibliothek. 1. Bd. 1896 — 1901, 2. Bd. 1901 — 1905. Verlag von Franz Lipperheide. —

Für den „Freundeskreis der Staatlichen Kunstbibliothek“ gedruckt wird der „Zuwachs“, der jährliche Verzeichnisse der neuerworbenen Kunstliteratur bringt, außerdem Jahressgaben, in denen besonders kostbare und seltene Folgen von Kupferstichen, Lithographien oder Zeichnungen aus den graphischen Sammlungen in getreuen Nachbildungen veröffentlicht werden.

Zu den wissenschaftlichen Hilfsinstituten der Staatlichen Museen gehören:

1. Das Chemische Laboratorium (auf der Museumsinsel). Seine wissenschaftlichen Leiter und seine Einrichtungen stehen allen Abteilungen zur Verfügung. Hier werden die unentbehrlichen Untersuchungen über Art und Beschaffenheit des Materials der Sammlungsobjekte, über seine Erhaltung bzw. Wiederherstellung gemacht. Darüber hinaus unternimmt das Laboratorium Arbeiten im Interesse der staatlichen Denkmalpflege.

2. Die Gipsformerei (Charlottenburg, Sophie-Charlotten-Straße). Ihre Aufgabe ist, für die Bedürfnisse der Museen und für andere künstlerische und wissenschaftliche Anstalten sowie für das Publikum preiswerte Nachbildungen plastischer Kunstwerke aus den verschiedenen Abteilungen herzustellen. Die Verkaufsstelle der Gipsformerei befindet sich im Sockelgeschoß des Alten Museums (Eingang dem Dom gegenüber).

Die Staatlichen Museen verfügen über folgende Hörsäle und Ausstellungsräume:

1. Der Hörsaal in der Prinz-Albrecht-Straße neben der Staatlichen Kunstbibliothek, in dem in erster Linie die von der Staatlichen Kunstbibliothek organisierten Vorträge und Vortragsfolgen stattfinden.

2. Der Hörsaal des Museums für Völkerkunde (Stresemannstraße), der ausschließlich den Zwecken des Museums und der ihm nahestehenden wissenschaftlichen Vereinigungen dient.

3. Der Hörsaal und zugleich Ausstellungssaal hinter dem Pergamon-Saal auf der Museumsinsel.

4. Die gelegentlich als Ausstellungsräume dienenden Übergänge zwischen Altem und Neuem Museum, Kaiser-Friedrich-Museum und Deutschem Museum.

5. Der Lichthof im Museum für Völkerkunde II (ehemaliges Kunstgewerbemuseum). Hier finden unter Leitung der Staatlichen Kunstbibliothek wechselnde Ausstellungen künstlerischen oder wissenschaftlichen Charakters statt.

6. Der Weiße Saal im Schloß für besondere Festlichkeiten.

Die Pressestelle (Altes Museum, Eingang Domseite), dient der Verbindung von Publikum und Museen durch Informierung der Presse, durch Werbung mit Druckschriften, Rundfunk und Film.

Die Verwaltungsräume der einzelnen Museumsabteilungen befinden sich in den Abteilungen, die Geschäftszimmer der Generalverwaltung (einschließlich der Kasse der Staatlichen Museen und des Dienstzimmers des Generaldirektors) liegen im Sockelgeschoß des Alten Museums (Berlin C 2, Lustgarten).